REM-SLEEP Disorder

So lange bis er aufhört zu existieren

Von Nagakami

Kapitel 13: One step ahead

Der Raum roch steril. Zu ihrer linken und rechten erstreckten sich endlose Eisenregale. Sie gingen bis unter die Decke, deren Höhe in dem wenigen Licht des Archivs kaum einzuschätzen war. Eren blickte sich zu allen Seiten um, aber die tatsächliche Größe des Raumes ließ sich nicht einschätzen. Die Regale erdrückten ihn von allen Seiten, als sie den mittleren Hauptgang entlang gingen. Schweigend übernahm Levi die Führung. An den Nebengängen, gaben die Markierung der Aktenzahlen einen wagen Einblick darüber wie tief sie in das Archiv vordrangen. Ab der dritten oder vierten Regalreihe, waren Stahlschränke aufgereiht, deren einzelne Fächer und Schubladen mit massiven Türen verschlossen waren. Wie eine magische Grenze, ab welcher die vertraulichen Dokumente begannen.

Mühsam riss Eren seinen Blick von den Schränken los und folgte Levi. Sie bogen nach rechts und folgten dem schmalen Gang. Am Ende weitete er sich zu einer kleinen Lichtung inmitten der Regale aus. Eine einzelne Deckenlampe erhellte die kleine, quadratische Nische, in welcher nichts weiter stand außer ein Terminal. Die Bauart verriet, dass es sich um eine ältere Generation handeln musste. Im Gegensatz zu den freizugänglichen Computern, die auf jeder Etage des Gebäudes zu finden waren, war das Gerät klobig und unhandlich. Der Bildschirm war wesentlich kleiner als der in seinem Büro und diente nur dazu Dokumente einsehen zu können, statt mehrere Fenster gleichzeitig zu überwachen. Trotzdem hatte man die Tastatur auf den neusten Stand gebracht. Wie er es gewohnt war, handelte es sich um ein holografisches Bild, das auf die kleine Ablage vor dem Monitor projiziert wurde.

Mit einer ausladenden Handgeste präsentierte Levi ihm den Terminal. Eren näherte sich diesem mit vorsichtigen Schritten, eh er den Archiv-Ausweis aus der Innentasche seines Jacketts hervor holte. Er wollte nicht darüber nachdenken, was er gerade machte. Er wusste nicht, ob er Erwins Worte in Frage stellen sollte oder nicht. Ihm blieb keine andere Möglichkeit als es auszuprobieren. Er schob den Ausweis in das Lesegerät, welches im Monitor integriert war. Das Logo des *Ministry of Welfare's Public Safety Bureau* verschwand und wurde durch ein grünleuchtendes Login-Fenster ausgetauscht.

*„You're about to access confidential information.
Please enter your password, Mr Smith.“*

Eren schreckte zurück. Ratlos blickte er zu Levi, der allerdings vollkommen gelassen blieb.

„Eine Passworteingabe wird im Protokoll gespeichert“, sagte Eren mit gesenkter Stimme. Enttäuschung und Aufregung ließen sich nicht verbergen. Erwins Andeutung war derartig verlockend gewesen, dass er diese Hürde nicht bedacht hatte.

„Nicht im Archiv“, entgegnete Levi, der noch immer auf den Bildschirm schaute. „Ich hätte nicht gedacht, dass diese Lücke nach all den Jahren noch nicht gestopft wurde. Jeder Idiot kann sie ausnutzen und jeder weiß davon, dass die Inspektoren heimlich davon Gebrauch machen“, gab Levi von sich.

„Und warum nicht ihr Enforcer?“, fragte Eren überrascht. Levi schnalzte mit der Zunge, als wäre diese Frage unnötig.

Er rang sich dazu durch sie zu beantworten: „Wir können nur die Basisinformationen aufrufen. Alle außerordentlichen Einblicke ins Datenarchiv müssen vorher vom Sibyl-System genehmigt werden. Meistens erhalten die Enforcer nur während eines speziellen Einsatzes den Zugang“, erklärte Levi, lehnte sich mit verschränkten Armen seitlich gegen das Terminal. „Hast du überhaupt eine Ahnung, was Erwins Passwort sein könnte?“ Eren schüttelte verloren mit dem Kopf, den er hängen ließ. Diese Informationen waren neu für ihn. Eren rieb sich den Nasenrücken. Erst war es ein unangenehmes Kribbeln, dann ein immer stärker werdendes Ziehen, dass sich von seinem Hals aus über den gesamten Körper ausbreitete. Der Junior Inspector erstarrte, als er den seichten Atem an seiner Ohrmuschel wahrnahm.

„Mike...“ Levi flüsterte nur, zog jedoch jeden Buchstaben überbetont in die Länge. Der Ton verflüssigte sich zu einer einzigen Masse und hämmerte gegen Erens Trommelfell. Er drehte seinen Kopf, starrte den Enforcer an. Die Arme hinter dem Rücken verschränkt, entfernte sich Levi von seiner Seite, grinste dabei dünn. Eren versuchte etwas zu sagen, schnappte stattdessen leicht nach Luft.

„Wie lange hat Mike mit Erwin zusammen gearbeitet?“

Levi hob seine Schultern. Eren spürte, wie der andere ihm die Unwissenheit lediglich vorspielte.

„Genauso lange wie ich. Ungefähr... Neun Jahre...?“, sagte Levi, umrundete Eren hinter seinem Rücken dabei in kleinen Schritten. Zufriedenheit legte sich auf Levis Gesicht, als Eren sein Handgelenk anhub und das Display des Wristcoms aktivierte. Mit schneller Handbewegung navigierte er sich durch das Beamtenregister.

„Was machst du da?“, fragte Levi mit ungewohnter Neugierde. Anstatt seine Frage zu beantworten, schloss Eren das Display wieder und schob den Ärmel seines Hemdes wieder über das Wristcom, eh er sich zum Terminal wandte.

„Bete zu Gott, dass ich jetzt keinen Fehler mache.“ Beinahe vorsichtig begann Eren zu tippen, während Levi ihm interessiert von der Seite zuschaute. Seine Bewegungen

waren langsam, als müsste er jede Eingabe genauestens abwägen.

Password: 0047-AQYE-4683-3 > Enter

*„Access granted.
Valid to use the database.
Welcome, Mr Smith.“*

Levi stieß einen leisen Pfiff aus, als er die Worte auf dem Bildschirm las und klopfte Eren auf die Schulter.

„Mikes alte Enforcer-ID. Ich wusste es“, kommentierte er. In seiner Stimme schwang ein amüsiertes Lachen mit. Eren sagte nichts. Vor seinen Augen baute sich eine Welt auf, zu welcher ihm stets der Zugang verweigert worden war. Die Registerkarten, Einträge, Protokolle, Daten und Berichte zu sehen ließ jegliche Art der Nervosität und Unsicherheit von ihm abfallen. Erens Neugierde wurde eine Macht verliehen, die er bisher nicht einmal für möglich gehalten hatte.

„Du bist ein gefährlicher Mensch, Eren“, sagte Levi lediglich leise und wich einen Schritt zurück.

„Nein“, entgegnete der Junior Inspector und hob langsam seine Hand, eh er sich mit dem Zeigefinger gegen die Stirn tippte. „Mein Professor brachte mir nur bei, dass die stärkste Waffe eines Menschen seine Neugierde ist.“

Seit er hier war, versuchte jeder seine Neugierde zu unterdrücken. Sein Wissensdurst war eine Flamme gewesen, die beinah unter Sibyls Gewalt erdrückt worden war, doch das konnte er nicht länger zulassen. Er war nicht drei Jahre auf der Akademie gewesen, hatte jede Sekunde seines alltäglichen Lebens dafür geopfert um seine Prüfungen mit höchster Benotung abzuschließen, um die Arbeit seiner Dozenten und Professoren im Keim ersticken zu lassen, die ihn zu einem freidenkenden Geist erzogen hatten. Eren bereute es augenblicklich, dass er es zugelassen hatte, wie seine Neugierde in das Licht einer schlechten Eigenschaft gerückt worden war.

Levi sagte zunächst kein Wort, während Eren begann die Datenbank zu erforschen. Schweigend stand er neben dem Junior Inspector, dessen Iriden förmlich zu leuchten begannen unter den neuen Eindrücken, die er sammelte.

„Ich passe auf, dass uns niemand entdeckt“, sagte der Enforcer, um sich zu beschäftigen. Er ging zum Ende der Regalreihe, von welcher aus man den Hauptgang einsehen konnte. Eren gab einen schwachen Laut der Zustimmung von sich, während er sich auf den Bildschirm konzentrierte. Er brauchte tatsächlich einen Augenblick bis er sich orientiert hatte. Mit seinem eigenen Ausweis konnte er nur ein Minimum dessen einsehen, was sich ihm nun preisgab. Obwohl er der Division 1 zugehörig war, konnte das Sicherheitslevel seiner ID nicht weit über dem der Enforcer liegen. Er erinnerte sich an den Tag, an welchem er schon einmal versucht hatte ein paar Antworten in den Berichten über die Mitglieder ihrer Division herauszufinden. Die

meisten Dokumente waren verschlüsselt gewesen, folglich für ihn nicht zugänglich, oder waren im Register gar nicht erst aufgetaucht. Die Fragen in seinem Kopf begannen förmlich zu knurren, hungrig darauf endlich gelöst zu werden. Eren öffnete die Suchleiste des Archivs.

Armin Arlert > Enter

Die Datenbank brauchte nur wenige Sekunden, um die Personalakte seines besten Freundes aufzubauen. Bisher hatte er nie die Gelegenheit gehabt zu fragen, warum Armins Crime Coefficient gestiegen war. Eren wusste, dass dieser bisher immer stabil gewesen war. Während ihrer Zeit auf der Akademie hatten sie sich stets über den Zustand ihres Psycho-Passes informiert. Es war ein unausgesprochenes Spiel gewesen. Wer konnte gutherziger sein als der andere. Obgleich Eren ihn stets mit seinen Benotungen schlagen konnte, war Armin jedoch derjenige von ihnen gewesen mit dem niedrigeren Crime Coefficient. Eren kannte seinen besten Freund gar nicht anders als mit einem Wert zwischen 40 und 45. Innerhalb der Tabelle mit den monatlichen und halbmonatlichen Kontrollen seit des Beginns beim *Ministry of Welfare's Bureau* stiegen Armins Werte plötzlich jedoch auf 59,7, nur vier Monate später auf 72,3. Eren konnte sich den plötzlichen Anstieg nicht erklären. Ihm wurde das Datum des Anstiegs angezeigt, doch Eren fand keinen Querverweis zu einem passenden Bericht.

Marco Bodt > Enter

Das jugendliche Gesicht mit dem verschmitzten, halb unterdrückten Lächeln und den aufgeregten, braunen Augen, die direkt in die Kamera schauten, war Eren vollkommen fremd. Lange musste er auf das Foto schauen, um seinen Vorgesetzten darauf zu erkennen. Es war mit keinem Datum versehen, doch es musste eine alte Aufnahme sein. Marcos Gesicht war noch nicht von Brandnarben verunstaltet worden, keine tiefen Schatten prangerten unter dessen Augen und auch der Ausdruck der Verzweiflung fehlte in den Iriden, die heutzutage trübe und willenlos aussahen.

Eren blätterte sich durch die Personalakte, jedoch ohne Erfolg. Eine Vielzahl der Informationen seit Marcos Eintritt als Senior Inspector fehlte gänzlich. Hin und wieder war sein Crime Coefficient notiert, der allerdings genauso nichtssagend war. Marcos Berichte über vergangene Fälle waren auf das Nötigste reduziert. Beim groben Überfliegen machten sie makellosen Eindruck. Eren knirschte lautlos mit den Zähnen. Unzählbare Frustration presste sich durch seine Adern, gepaart mit der unendlichen Angst erwischt zu werden. Marcos Personalakte war sorgfältig geführt. Fehlerfrei und lückenlos. Einige Einträge waren geschwärzt worden. Eren versuchte es einige Male, doch er konnte die Originalschrift nicht wiederherstellen, geschweige denn auf die Akten zugreifen. Er wusste, dass die ausgedruckten Originale in einem dieser Schränke liegen mussten. Sibyl würde die Schlösser jedoch nicht öffnen, bevor es keinen ersichtlichen Grund gab sie einzusehen. Verbittert blätterte er weiter durch die Personalakte. Jeder seiner Gedanken wurde jedoch gestört von dem infernaln,

regelmäßigen Geräusch von der Schuhspitze, die Levi unruhig gegen den Boden tippte.

„Du musst dich beeilen, Eren“, hörte er Levi mit gedämpfter Stimme sagen. Ihm wurde bewusst, dass er schon viel zu viel Zeit daran verloren hatte seinem besten Freund wieder ein Stück näher zu kommen.

„Ich weiß“, sagte er gehetzt und schloss Marcos Personalakte wieder. Die Daten zu finden würde ihn zu lange aufhalten. Erwin musste schon längst bemerkt haben, dass ihm der Ausweis fehlte.

Case file m5-7-8 > Enter
> Loading <
> No Data <
Patient chart M.5-7-8 > Enter
> No Data <
Patient M-5-7-8 > Enter
> No Data <
Case file m.5-7-8 > Enter
> No Data <
> Enter
> No Data <
> Enter

Eren schnalzte genervt mit der Zunge, als er ein letztes Mal auf die Entertaste hämmerte. Die Benachrichtigung änderte sich nicht. Das rote „No Data“ grinste höhnend vom Bildschirm auf Eren herab. Der Zeitdruck, der ihm im Nacken saß, machte es unmöglich sich eine Sekunde zu nehmen um logisch nachzudenken. Unablässig wummerte das Herz in seiner Brust, wie die Antriebswelle eines alten Dieselmotors im Bauch eines riesigen Schlachtschiffes. Eren schloss die Augen und atmete tief durch.

Er war sich sicher, dass er den Namen der Patientenakte noch richtig im Kopf hatte. Er hatte sich in seine Gedanken eingebraunt, wie ein endloses Mantra. Gerade als er die Sucheingabe ein letztes Mal verändern wollte, hallten Schritte durch die engen Gänge der Stahlschränke.

Schlagartig spannte sich jeder Muskel in Eren an. Ruckartig sah er über die Schulter zu Levi, der jedoch eine Hand gehoben hielt und ihm bedeutete zu warten. Sie beide lauschten den Schritten, die sich langsam in einer anderen Regalreihe an ihnen vorbei bewegte. Das protestierende Ächzen der eisernen Scharniere hallte laut durch das gesamte Archiv. Eren zuckte unter dem ohrenbetäubenden Geräusch zusammen, als die Tür sich wieder schloss und die Schritte sich in Richtung Ausgang wieder von ihnen entfernten.

Nur langsam beruhigte sich sein rasender Puls wieder. Levi schien es nicht anders zu gehen, denn der Ältere brauchte eine Weile eh er seine Schultern wieder lockerte.

Zittrig rang Eren nach Luft, eh er sich wieder zum Terminal herum drehte und die Hand von dem Kartenleser löste. Der Blick auf die Armbanduhr verriet ihm, dass sie sich bereits seit zehn Minuten aufhielten. Für Eren, der seine schweißnassen Hände an den Hosenbeinen abwischte, kam es vor wie eine halbe Ewigkeit. Jede der bereits vergangenen Minuten waren mit einer ergebnislosen Suche verschwendet worden.

„Wir sollten zurückgehen“, schlug Levi witzelnd vor.

„Nein, noch nicht“, sagte er und rieb sich dabei die Schläfen. Eren musste sich eingestehen, dass er die Patientenakte nicht finden würde, doch er wollte das Archiv nicht verlassen. Nicht jetzt. Er war der Wahrheit einen riesigen Schritt weitergekommen. Sie war bereits zum Greifen nahe und er würde nicht eher gehen, bevor er nicht etwas Nützliches herausgefunden hatte.

„Wenn Erwin uns hier erwischt–“

Erens Augen weiteten sich, als der Name des Senior Inspectors etwas undefinierbares in ihm auslöste.

„Das ist es“, sprach er leise seinen Gedanken aus. Warum war er nicht früher darauf gekommen? Seine Finger zitterten, als er mit harten Anschlägen auf der Tastatur tippte.

Erwin Smith > Enter

Ein endloser Datenkatalog baute sich vor seinen Augen auf. Im ersten Augenblick verlor Eren jegliche Orientierung. Seine Aufmerksamkeit wurde nicht von den persönlichen Daten des Senior Inspectors erregt, sondern von der massigen Anzahl der Berichte, die im System gespeichert waren. Ohne zu wissen wonach er suchte, scrollte Eren in dem Anzeigefenster hinunter. Datierungen, Patientenakten, Personalakten, Einsatzberichte und aufgezeichnete Gesprächsnotizen glitten an ihm vorbei. Plötzlich veränderte sich die Aktenkennzeichnung *D2* zu *D1*. Eren stutzte.

Devision 1?

Mit einem schnellen Befehl in der Suchleiste öffnete Eren noch einmal Marcos Akte und scrollte herunter bis zum ersten Einsatzbericht, den Marco verfasst hatte. Titel und Fallbezeichnung waren geschwärzt, doch Datum und Kennzeichen waren klar erkennbar. Die letzte Akte, die Erwin mit der Kennzeichnung *D1* hatte, war etwa eine Woche vor Marcos erster Akte angelegt worden. Eren zog die Augenbrauen zusammen, eh sich die Spannung in seiner Stirn wieder löste. Mit einmal begann er die Rivalität zwischen den beiden zu verstehen. Laut des Datums war Marco damals nicht viel älter als er gewesen. Erwin war zu diesem Zeitpunkt bereits seit fast zehn Jahren im Dienst gewesen.

Doch warum?

Seine Vermutung bestätigte sich, noch bevor er die Crime Coefficients miteinander verglichen hatte. Mit einem Wert von 62,8 war Erwin eigentlich längst über den Grenzwert von 40 hinausgestiegen, um rechtmäßig ein Senior Inspector zu sein. Eren konnte es sich nicht anders erklären, als dass es zu dem damaligen Zeitpunkt

niemanden mit einem niedrigeren Wert gegeben hatte. Die Auflagen um ein Mitglied in der Division 1 zu werden waren streng. Und obwohl Marco, frisch von der Akademie, keinerlei Erfahrungen besaß, hatte Zackly ihn wegen seines Wertes von 5,0 direkt auf eine so hohe und verantwortungsvolle Position gesetzt. Marco hatte von Anfang an eine Last zu tragen, die er alleine nicht stemmen konnte.

Eren wechselte zurück in Erwins Register und tauchte weiter in die Vergangenheit hinab. Gerade als er seine Suche erfolglos aufgeben wollte, wurde er auf eine Akte aufmerksam, dessen Titel aus einer Reihe geschwärzter Namen herausstach.

Case File m.5-7-1

Er zögerte keine Sekunde, um das Dokument zu öffnen. Seine Nackenhaare stellten sich auf, als er jedoch das Innere der Akte betrachtete. Jeder Name, jedes Datum und jede Querverweise waren geschwärzt. Anhand der Willkürlichkeit, in welcher die Informationen gelöscht worden waren, muss es Jemand manuell gemacht haben. Selbst die Namen der eingesetzten Enforcer ließen sich nicht mehr zurückverfolgen. Dennoch strahlte die Akte etwas aus, von dem Eren sich nicht lösen konnte. Erwins Schreibstil wich deutlich von den Berichten ab, die er zuvor grob überflogen hatte. Eine emotionale, aufgewühlte Note war hinter jedem Wort zu erahnen.

Der leserlichen Teile des Einsatzberichtes ließ das Blut in Erens Adern gefrieren. Der Name des Jungen, als auch die Adresse des Tatortes waren geschwärzt worden, doch Eren spürte eine grausame Verbundenheit zu den Worten. Mühselig schluckte er den Kloß in seinem Hals herunter.

Bei dem Opfer handelte es sich um einen Jungen, nicht älter als zehn Jahre, der Zeuge des Mordes gewesen war. Er wurde neben den Leichen seiner Eltern von den Inspektoren gefunden, während die Enforcer die Umgebung großzügig nach dem Täter abgesucht hatten. Sein Zustand war katatonisch. Er reagierte nicht auf Erwins Worte, doch sein Psycho-Pass hatte sich nicht kritisch verändert. Direkt danach war der Junge auf die Psychologische Einrichtung des *Ministry of Welfare's Public Safety Bureau* eingeliefert worden.

Abrupt schloss Eren das Dokument wieder. Er hatte sich immer gewünscht nie wieder an diesen Tag denken zu müssen. Der Name des Jungen ließ sich nicht entziffern, doch anhand der Länge konnte er nicht anders darauf schließen, als dass es sein eigener war. Enttäuscht ließ er den Kopf hängen. Niedergeschlagen loggte er sich aus dem System aus und zog den Ausweis heraus. Eren fröstelte und zog dabei seine Schultern ein wenig zusammen, als hätte einen Eiswürfel in den Nacken gelegt bekommen.

„Hast du etwas gefunden?“, fragte Levi, als er bemerkte, dass Eren auf ihn zukam. Der Jüngere schüttelte lediglich den Kopf.

Er war kein Stück weiter gekommen.

Mit einmal fühlte er sich vollkommen ausgelaugt. Selbst Levis Hand, die sachte auf seiner Schulter ruhte, fühlte sich an, als könnte sie ihn jeden Augenblick auf den

Boden drücken. Eren rieb sich die schmerzenden Augen. Mittlerweile wusste er überhaupt nicht mehr, was er sich eigentlich erhofft hatte zu finden.

„Lass uns gehen“, sagte er mit heiserer Stimme. Ein unangenehmes Ziehen breitete sich in seinen Schläfen aus. Sie verließen das Archiv und schlossen die Stahltür so leise wie möglich hinter sich. Das schnappende Geräusch der Verriegelung hallte dennoch unangenehm laut durch den Flur. Schlagartig wurde Eren wieder nervös, als sein Blick auf das Büro der *Devison 2* fiel. Wie bei ihrer Ankunft näherten sie sich zunächst vorsichtig der Glasfront. Eren wusste nicht ob er beruhigt oder noch beunruhigter sein sollte, dass im Innern des Büros die gleiche gähnende Leere herrschte als schon bei ihrer Ankunft. Sie dachten nicht weiter darüber nach, sondern ließen mit schnellen Schritten die letzten Meter bis zum Fahrstuhl hinter sich. Eren spürte wieder eine gewisse Sicherheit, nachdem sich die Türen hinter ihnen schlossen und die dumpfe Stille der kleinen Kabine sie umgab. Ohne auf die Anzeige zu schauen, wählte Eren eine Etage aus.

„Du brauchst einen Kaffee“, stellte Levi fest, als der Fahrstuhl in die Tiefe glitt. Der Junior Inspector gab einen schwachen Laut der Zustimmung von sich, eh die Arme vor seiner Brust verschränkte. Abwesend starrte er auf die Fahrstuhlwand, in dessen meliertem Stahl er undeutlich sein eigenes Spiegelbild erkennen konnte. Es war vollkommen verzehrt, trotzdem konnte er erkennen wie viel Kraft ihm die Suche im Archiv gekostet hatte.

Wegen des Aktennamens hatte er sich erhofft eine Spur gefunden zu haben, doch stattdessen war er auf seinen eigenen Fall gestoßen. Eren schloss die Lider, um ihnen einen Moment der Entspannung zu gönnen. Ohne es zu wollen tauchte vor seinem geistigen Auge die geschwärzte Akte wieder auf, als hätte sich jede einzelne Zeile in seine Gedanken eingebrannt. Er wollte nicht daran denken, doch er konnte es auch nicht verhindern. Der Wort für Wort geschwärzte Name des Opfers begann mit einmal vor seinem geistigen Auge auf und ab zu tänzeln. Er schwebte dort, als wolle er ihm etwas sagen. Kurz schlug Eren die Augen auf, als ihm ein sehr kleines, kaum sichtbares Detail bewusst wurde. Sofort schloss er wieder seine Lider um es noch einmal zu visualisieren.

Aufgrund der Länge der beiden Wörter hielt er es anfänglich für seinen Namen, doch das konnte nicht sein. Der Vorname der eigentlichen Person war zwar genauso lang wie der seinige, aber anders. Entweder es war um einen Buchstaben länger, oder...

Die Serifen waren breiter.

Das seichte, surrende Geräusch des Fahrstuhls blendete sich langsam aus, während er angestrengt nachdachte. Er stellte sich seinen Namen bildlich vor, schwärzte ihn dann und verglich es in Gedanken mit dem Namen, den er gesehen hatte.

„Levi?“ Langsam öffnete er seine Augen wieder, vergrub dabei die Hände in den Hosentaschen. Der Angesprochene löste sich aus seiner Trance des Wartens und schaute Eren abwartend an.

„Der Junge, dem du damals begegnet bist... Das war nicht ich, richtig?“, fragte Eren, „Es war Marco.“

Zum ersten Mal sah er einen ehrlichen, überraschten Ausdruck auf Levis Gesicht. Noch bevor er antworten konnte, ertönte das leise Geräusch des Fahrstuhls und die Türen glitten auf. Eren ging voran, während Levi einen Moment lang zögerte. Der Junior Inspector spürte einen ungeahnten Triumph in seiner Brust. Die Akte hätte zu ihm passen können, aber ein kleines Detail in der Geschichte war anders. Erst jetzt fiel es ihm wieder ein. Damals hatte man ihn nicht in die Psychologische Einrichtung gebracht, sondern direkt in das Waisenhaus, wo er bis zu seinem Eintritt in der Akademie gelebt hatte.

„Worüber freust du dich?“ Erwin lehnte an einer Säule am Eingang der Cafeteria. In seiner Hand hielt er einen Pappbecher, aus welchem seichter Dunst aufstieg. Eren blieb einige Meter entfernt von ihm stehen, dicht gefolgt von Levi. Der Senior Inspector zog leicht seine Brauen zusammen, als er den Enforcer anblickte. Fast sah es so aus, als hätte Erwin an dieser Stelle auf sie gewartet. Eren straffte seine Schultern.

„Der Systemfehler. Ich konnte ihn beheben“, sagte er lediglich lächelnd und ging an ihm vorbei. Erwin machte sich nicht die Mühe ihm hinterher zu blicken. Er richtete sich auf und ging in die entgegengesetzte Richtung. Etwas schien nicht zu stimmen, doch Erwin konnte das Gefühl nicht deuten, das sich von seinem Nacken aus auf seinem gesamten Rücken ausbreitete.

Je näher er seinem Büro kam, desto unsicherer wurden seine Schritte. Er fühlte sich, als würde er auf eine ungesicherte Klippe zugehen, um einen Blick über dessen Rand zu wagen. Irgendetwas stimmte hier nicht. Als wäre ein Fremder mit dreckigen Schuhen in sein Reich getreten. Erwin spürte, dass Jemand hier gewesen sein musste. Er kannte die Zeiten, wann und wer hier entlang ging um das Archiv zu betreten. Viel zu viele Jahre war er nun schon hier. Mit einem Schluck Kaffee spülte er die Nervosität herunter, die von ihm Besitz ergreifen wollte. Wahrscheinlich taten ihm die Überstunden nicht mehr gut, nur deshalb bildete er sich Dinge ein, die nicht existierten. Dennoch wankte er leicht, als er sein Büro betrat. Sorgsam glitt sein Blick über die Tische, die feinsäuberlich aufgeräumt waren. Er liebte die Ordnung, doch vor seinem geistigen Auge konnte er das Chaos sehen, das Jemand mit seiner Präsenz hinterlassen hatte.

Nein, es konnte nicht sein. Kopfschüttelnd wandte er sich von den Tischen ab und durchquerte den Raum. Der Kaffeebecher war mittlerweile fast erkaltet, als er diesen auf seinem Platz abstellte. Doch seine Hand verkrampfte sich um den Pappbecher. Ein Rest der lauwarmen Flüssigkeit lief ihm über die Finger, als er den Becher zerdrückte.

Nein, das konnte nicht sein...

Er rümpfte die Nase. Langsam trat er ein paar Schritte rückwärts. Wie von Ekel ergriffen, wandte er leicht seinen Kopf ab, konnte seinen Blick trotzdem nicht losreißen von dem, was auf seinem Schreibtisch lag. Seine Hände begannen zu zittern, als er diese hob und begann erst in den Taschen seiner Hose zu suchen. Er hatte seinen Ausweis die ganze Zeit bei sich getragen. Erwin wiederholte diese Worte wie ein Mantra, während er die Taschen seines Jacketts durchsuchte. Er konnte ihn nicht vergessen haben. Er machte keine Fehler. *Fehler waren ausgeschlossen.*

Ruhelos hörte er nicht auf seine Taschen zu durchsuchen. Unablässig starrte er auf den Ausweis, eh seine Gedanken von Erens Lächeln durchkreuzt wurden. Kraftlos ließ er die Arme an seinem Körper hinab baumeln.

„Ein Systemfehler... Hah...“ Erwin atmete mehr, als dass er lachte. Sein Gesicht verzerrte sich Fratzenhaft voller Zorn, während er dem fahrigen Klang seiner eigenen Stimme lauschte. Der Ton wandelte sich in einen wütenden Schrei, der aus den Tiefen seiner Lunge hervor platzte. Ruckartig riss er alles von seinem Schreibtisch. Schwer atmend stemmte er die Hände gegen den Schreibtisch, als noch einige Papiere in reißenden Geräuschen zu Boden flatterten.

„Wie viel hat der Junge rausgefunden?“